

Freitag, 15. Mai 2020

Deutschland: Bruttoinlandsprodukt – ... die blutige Nase holen wir uns noch!

■ *Das deutsche Bruttoinlandsprodukt sank im ersten Quartal im Vorquartalsvergleich (qoq) um 2,2 %. Das ist der zweitstärkste Rückgang der gesamtdeutschen Geschichte.*

■ *Trotz eines hervorragenden Starts in das Jahr mit kräftigen Indikatoren im Januar und Februar reichte ein halber Monat des Lockdowns aus, um die gute wirtschaftliche Entwicklung zu pulverisieren. Angesichts dessen kann man sich ohne viel Phantasie ausmalen, wie schlimm das zweite Quartal werden wird. Die blutige Nase werden wir uns definitiv noch holen.*

■ *Dem täglich veröffentlichten Mautindex zufolge hat sich seit den Lockerungen im April bis zum aktuellsten Wert vom 6. Mai nicht allzu viel zum Besseren gewendet. Noch ist der Mai jung, doch es wächst die Sorge, dass die Erholung zumindest vorerst hinter den Erwartungen zurückbleiben könnte.*

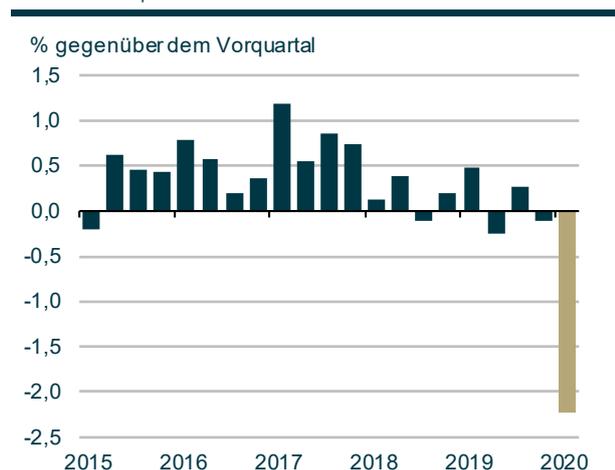
1. Corona-Drama – Erster Akt: **Das deutsche Bruttoinlandsprodukt sank im ersten Quartal im Vorquartalsvergleich (qoq) um 2,2 %** (Bloomberg-Median: -2,2 % qoq, DekaBank: -1,8 % qoq). Da zudem das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2019 nach unten revidiert wurde und nach aktuellem Datenstand um 0,1 % qoq schrumpfte, befindet sich **Deutschland formal schon seit Ende 2019 in einer Rezession.**

2. **Auch wenn die Details erst am 25. Mai veröffentlicht werden, muss man kein Prophet sein, um die Auswirkungen des Lockdowns auf die Nachfragekomponenten herzuleiten:** Spürbare Rückgänge gab es beim privaten Konsum, den Ausrüstungsinvestitionen sowie den Im- und Exporten. Dabei dürfte der private Konsum noch die geringste Schrumpfrate aufgewiesen haben, worauf die vergleichsweise robusten Einzelhandelsumsätze hinweisen (siehe Abb. unten rechts). Gestützt wurde die Konjunktur durch die Bauinvestitionen und den Staatskonsum. Vermutlich kam es auch zu einem ungeplanten Lageraufbau, der ebenfalls der Schrumpfung entgegenwirkte.

3. **Im europäischen Vergleich sind wir noch mit zwei blauen Augen davongekommen!** In der Eurozone sank das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal um 3,8 % qoq. Die nach Deutschland drei größten Volkswirtschaften hatten noch größere Rückgänge zu verkraften: Italien um 4,8 % qoq, Spanien um 5,2 % qoq, Frankreich um 5,8 %. Dank eines ausgesprochen guten Starts in das erste Quartal (Januar und Februar) sowie aufgrund der erst zur Monatsmitte März einsetzenden Quarantänemaßnahmen brach die Wirtschaftsleistung hierzulande nur um 2,2 % gegenüber dem Vorquartal ein. Wenn aber ein halber März ausreicht, eine derart gute wirtschaftliche Entwicklung in den ersten beiden Monaten zu pulverisieren, dann kann man sich ohne viel Phantasie ausmalen, wie schlimm die Zahlen für das zweite Quartal ausfallen werden. **Die echte blutige Nase werden wir uns also erst noch holen.**

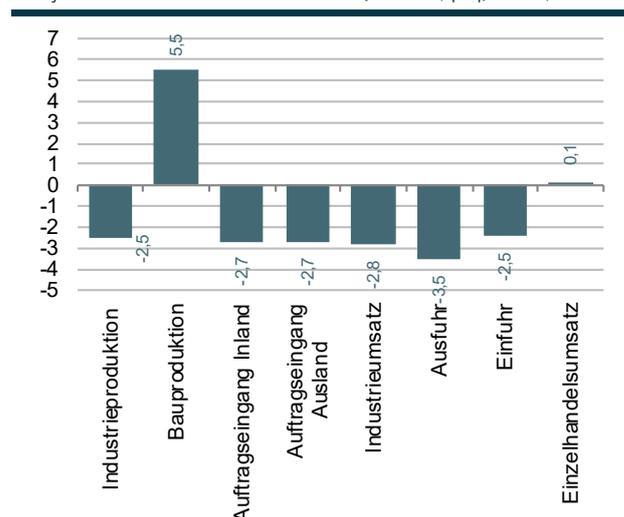
4. **Einen ersten Hinweis auf die weitere konjunkturelle Entwicklung** gibt der von Destatis und der Deutschen Bundesbank veröffentlichte **Mautindex**: Dieser misst die Fahrleistung von großen Lkw (mit mindestens vier Achsen) auf deutschen

Bruttoinlandsprodukt



Quellen: Destatis, DekaBank

Konjunkturindikatoren im ersten Quartal (qoq, in %)

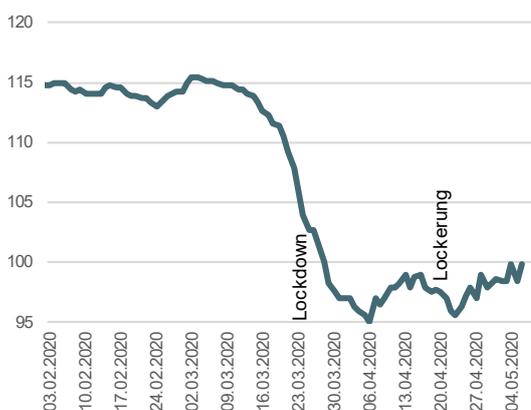


Quellen: Destatis, DekaBank

Freitag, 15. Mai 2020

Bundesautobahnen und liegt in täglicher, saisonbereinigter Form vor. Aufgrund der Bedeutung der Logistik für Produktion und Handel gibt dieser Indikator **zeitnah wichtige Einblicke in das Wirtschaftsleben**. Zur Vermeidung von Wochentageffekten wird der gleitende Sieben-Tages-Durchschnitt betrachtet. Dem Mautindex zufolge **hat sich seit den Lockerungen im April bis zum aktuellsten verfügbaren Wert vom 6. Mai nicht allzu viel zum Besseren gewendet**. Noch ist der Mai jung, doch es wächst die Sorge, dass die Erholung zumindest vorerst hinter den Erwartungen zurückbleiben könnte.

Mautindex (7-Tage-Durchschnitt)



Quellen: Destatis, DekaBank

Autor:

Dr. Andreas Scheuerle

Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-)Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.